

Historisches Institut Lehrstuhl für Zeitgeschichte

22.02.2023

Mittwoch, 18-20 Uhr, Schloss Mannheim, Ost, SN 169

Prof. Dr. Paul Mecheril

**Rassismuskritik als Gesellschaftstheorie oder:
Warum eine Demokratie ohne Rassismuskritik
keine Demokratie ist**

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/62982741681?pwd=Q3cyU0c4a1NKTS9xelNMR1drjRvQT09>

STADTMANNHEIM
Kulturzentrum

hinschauen
Akt. Kulturmagazin
MANNHEIM



BLACK ACADEMY



MANNHEIM
GEGEN RECHTS

save me
also stop! sagt ja

STADT
JUGEND
RING
Mannheim e.V.

STAM

an der Universität
Mannheim

asta



FSS

Split



absolventum

Karl & Carl Theodor
ESSER
STIFTUNG

Vortragsreihe FSS 2023

*Neues aus der Rassismuskritik:
Aktuelle Projekte*



22.02.2023

Rassismuskritik als Gesellschaftstheorie oder: Warum eine Demokratie ohne Rassismuskritik keine Demokratie ist

Die in den letzten Jahren auch in Deutschland öffentliche Debatten wirksam angestoßen habende antirassistischen Artikulationen können verstanden werden als durchaus zornige Forderung, die Auseinandersetzung mit der Alltäglichkeit von rassistischen Unterscheidungssystemen in Angriff zu nehmen und eine Art dominanzkulturelle Ignoranz zu überwinden. Daran schließt Rassismuskritik an. Im Zuge dieser Kritik geht es darum, die Wirksamkeit rassistischer Handlungs-, Empfindungs- und Deutungsweisen empirisch zu erkennen und gesellschaftsanalytisch zu reflektieren. Weil die Weigerung, Rassismus (etwa bei der Polizei, der Wohnungs- und Stellenvergabe, in Bildungsinstitutionen) zu thematisieren, rassistische Routinen stabilisiert, beginnt Rassismuskritik mit dem Sprechen über Rassismus. Was dies heißt und welchen Beitrag Rassismuskritik zur Analyse gesellschaftlicher Gegenwart leisten kann, soll im Vortrag so zur Diskussion gestellt werden, dass die Frage zum Thema wird, was es wohl hieße, in der programmatisch post-rassistischen und der Idee der Demokratie verpflichteten Migrationsgesellschaft politisch gebildet zu sein.

Prof. Dr. Paul Mecheril ist Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Zuvor war er als Universitätsprofessor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie der Universität Innsbruck tätig. Er beschäftigt sich unter anderem mit dem Verhältnis von Zugehörigkeitsordnungen, Macht und Bildung.